

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1859**

8.12.1859 (No. 297)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 8. Dezember.

N. 297.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr. Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1859.

Alle Postexpeditionen nehmen Bestellung an auf den Monat Dezember der Karlsruher Zeitung. Der Abonnementspreis für diesen Monat beträgt in den Orten des Landpost-Bezirks Karlsruhe 42 kr., in allen andern Orten des Großherzogthums 48 kr., für welche Beträge die einzelnen Nummern den Herren Abonnenten vollständig franco zugestellt werden.

## Telegramm.

Paris, 7. Dez. Aus Palermo, 27. v. M., wird gemeldet, daß dort der Polizeidirektor Maniscalco auf dem Dampfschiff erdolcht wurde. — Nachrichten aus Rom zufolge wurde daselbst am 3. d. M. die Sitzung des Staatsraths eröffnet. Die Finanzconsulta empfing von dem Papst die Anzeige, daß den von ihr ausgesprochenen Wünschen genügt werden soll.

Dem „Schw. M.“ geht diese Nachricht in folgender Fassung zu: Der Polizeidirektor von Sicilien, Maniscalco, wurde von einem Dolchstoß getroffen. Der Thäter, gut gekleidet, entsprang. Die Wunde ist schwer, doch hoffentlich nicht tödlich. Es herrscht Ruhe.

## Badischer Landtag.

Karlsruhe, 7. Dez. Siebente öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter dem Vorsitze des Präsidenten Junghans.

Das Präsidium zeigt an, daß von den Abtheilungen folgende Wahlen vollzogen worden sind: 1) Zur Kommission über die Vorlage wegen der Vereinbarung mit dem päpstlichen Stuhle: die Abgg. Vissing, Kirsner, Lamey, Achenbach, Frid. 2) Zur Kommission über den Gesetzentwurf, die Erhebung des Orts Kleingeld zu einer selbständigen Gemeinde betr.: die Abgg. Haug, Bär v. Eichstetten, Weber, Kamm. 3) Zur Kommission über den Gesetzentwurf, die Aufhebung der authentischen Erklärung vom 18. Nov. 1817 zu §. 96 der Accisordnung betr.: die Abgg. Meyer, v. Kunkel, Seuffert, Ulrich, Schmalholz. 4) Zur Kommission über den Kapitalsteuer-Gesetzentwurf: die Abgg. Steiner, Kimmig, Muth, Fröhlich, Käßwieder.

Das Sekretariat übergibt eine Petition des Georg und Anton Roth, sowie des Lorenz Müller von Petersthal, Amts Oberkirch, wegen Entzug und Vereinträchtigung einer Privatmahlmühle; ferner eine Petition mehrerer Gemeinden des Wutachthals und der angrenzenden Baar, um Aussprache der hohen Kammer bei der großh. Regierung dahin, daß die Staats-Eisenbahn durch das Wutachthal nach Schaffhausen fortgeführt werde.

Auf den Antrag des Abg. Kirsner wird die Verstärkung der Kommission über die Vereinbarung mit dem päpstlichen Stuhl um 4 Mitglieder, und auf den Antrag des Abg. Blankehorn die Verstärkung der Kommission über den Kapitalsteuer-Gesetzentwurf um 2 Mitglieder beschlossen.

Der Abg. Blankehorn zeigt den Bericht über die Rechnungsnachweisungen der Badanstalten, und der Abg. Friederich den Bericht über die Rechnungsnachweisungen des großh. Staatsministeriums und des Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten an.

## Kg. Eine Familiengeschichte.

### Erste Abtheilung.

(Fortsetzung.)

Auf Robert's Unterricht wurde nicht streng gesehen; er war kein Freund von Büchern — das heißt, von trocknen „Lernbüchern“ — und Clara fand es bisweilen nicht mehr so leicht, ihn zu seinen Aufgaben herzulocken, als ehemals; da sie es aber nie über's Herz bringen konnte, ihm gegen den Willen zu sein, so bejammerte sie seine Arbeitscheu, ohne doch den Muth zu haben, eine Aenderung zu erzwingen. Sich Klagen an seinen Vater zu wenden — vermochte sie nicht über sich zu gewinnen, denn bereits überschüßlich allmählig ein trüber Schatten ihren Glauben an seine Perzeugschäfte; sie entschloß sich also, Agnes, die allezeit Gefallen an dem Knaben zeigte, als die zuverlässigste, ihr bekannte Rathgeberin zu Rath zu ziehen. Sie fragte, ob in der Nachbarschaft ein Geisteslichter zu finden wäre, der sich mit seinem Unterricht befassen möchte; und da Agnes der Sache dabei erwähnte, so ward mit Eli Burton Rath gehalten, und das Ergebnis davon war, daß der Ehrenwerthe Roger Bohun, vielleicht nicht eben zu seiner Lust, täglich ein paar Stunden den Schulmeister machte; eine nicht gar lohnende Beschäftigung, die indessen so gut, wo nicht besser, ausfiel, als eine Spekulation in Bienen, mit der es Agnes einem französischen Dorfparter hatte nachhaken wollen, welcher gleich dem Voscomber Unterpaster an einigen der Unbequemlichkeiten eines schmalen Vermögens litt.

Böglein fuhr ritt Morgens um neun Uhr nach der Rectorei, seinen kleinen Bücherpack zusammengeknallt und über die Achsel gebängt, wobei nur zu oft, wie sich bald aus der Nichtvorbereitung seiner Lektionen herausstellte, der Lederriemen erst in des Pfarrers Studierzimmer aufgeschkallt wurde. Roger wußte aus seinem Schüler in Bieleme nicht klug zu werden. Ein Knabe von edlerem Gemüth

Die Kammer schreitet zur Verstärkung der Zoll- und Handelskommission um 2 Mitglieder. (Die von den Abtheilungen gewählten Mitglieder sind: Heusser, Artaria, Kapferer, Stäber, Heinze.) Die Wahl fällt auf die Abgg. Käßwieder mit 51, und Lenz mit 50 Stimmen.

Nachträglich zeigt das Präsidium an: 1) Eine Mittheilung der Ersten Kammer vom 30. v. M., wornach dieselbe dem Gesetzentwurf über Forthebung der Steuern bis 1. April f. J. ihre Zustimmung erteilt hat; 2) die Zusammenfassung der Kommission zur Aufhebung provisorischer Gesetze; dieselbe besteht aus den Abgg. Vissing, Haug, Hägelin, Achenbach, Fingado.

Schluß der Sitzung.

## Deutschland.

Karlsruhe, 7. Dez. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 59 enthält:

I. Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse und Er. Königl. Hoheit des Großherzogs. Dienstausschreiben. (Schon mitgeteilt.)

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Bekanntmachung des großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: Die Aufhebung der Postexpedition Herzogheim betreffend. 2) Bekanntmachungen des großh. Ministeriums des Innern: a) Die akademische Preisvertheilung an der Universität Heidelberg betreffend. b) Die Patenterteilung an Maschinenfabrik-Besitzer Kuhn aus Berg betreffend. c) Die Patenterteilung an Maschinenfabrikant De Vary aus Offenbach betreffend. d) Die Apothekerlizenz des Theodor Red von Weinheim betreffend. e) Die Prüfung der Lehramts-Kandidaten betreffend. Darnach wurden von den zehn zur diesjährigen Staatsprüfung zugelassenen wissenschaftlich gebildeten Lehramts-Kandidaten nachstehende unter die Zahl der Lehramts-Praktikanten aufgenommen: F. Neff von Friesenheim, S. Schiller von Wertheim, R. Trüd von Philippsburg, J. Söllner von Dittigheim, D. Mühlhäuser von Zellberg, R. J. Volia von Freiburg, und als Fachlehrer für Mathematik und Naturwissenschaften: E. Reichert von Durbach.

3) Bekanntmachung des großh. Finanzministeriums: Die Serienziehung für die 56. Gewinnziehung des Lotterielebens von 14 Millionen Gulden vom Jahr 1845 betreffend. 4) Bekanntmachungen des großh. Kriegsministeriums: a) Die Formation und Eintheilung der Infanterie des großh. Armeekorps betreffend. b) Die Verlegung des 3. Füsilierbataillons von Rastatt nach Karlsruhe betreffend.

Karlsruhe, 7. Dez. Im Hinblick auf die nahe bevorstehende Eröffnung der Eisenbahnstrecke Köln-Bingen sind jüngst Vertreter der betreffenden belgischen, rheinpreussischen, hessischen und badischen Bahnen hier zusammengetreten, um die Herstellung eines direkten Verkehrs von Drenthe (beziehungsweise London) bis Waldshut (beziehungsweise Zürich) zu beraten. Die Verhandlungen führten, wie wir vernehmen, zu einem günstigen Resultat; es kam eine Vereinbarung zu Stande, welche hoffen läßt, daß der direkte Verkehr der bezeichneten Linie sofort mit der Eröffnung der bis dahin noch fehlenden Bahnstrecke zwischen Bingen und Köln in's Leben treten wird.

Karlsruhe, 7. Dez. Gestern Abend erlag der Hofschauspieler Hr. Rudolph seinen langjährigen Leiden. Hr.

Rudolph war einer der hervorragendsten Mitglieder der hiesigen Hofbühne, ausgezeichnet an Wissen und Bildung, wie als darstellender Künstler. Auch um die Oper hat er sich als Regisseur große Verdienste erworben. Das großh. Hoftheater erleidet durch den Tod dieses wackern und gebiegenen Künstlers einen empfindlichen Verlust.

Mannheim, 6. Dez. (Mannh. J.) Die Vorarbeiten zur Gründung eines hiesigen Zweigvereins der deutschen Schiller-Stiftung sind jetzt so weit gediehen, daß man im Einverständnis mit den Vertretern unserer Gemeinde auf Donnerstag den 8. d. M. im Rathhaussaale eine größere Versammlung hiesiger Einwohner zusammenberufen konnte, welcher der Statuentwurf unterbreitet werden soll, und worauf hin alsdann in den nächsten Tagen eine Generalversammlung folgen wird.

Freiburg, 6. Dez. Während Ihr heutiges Blatt die Nachricht von strengem Winter auf den Höhen des Schwarzwaldes bringt, sind wir in vollständiges Frühlingswetter versetzt, das dem schönsten März Ehre machen würde. Pflöglig kam's, plötzlich kann's auch wieder verschwinden. — Heute endlich wurde der Ankauf des letzten Stückes Neben in der projektierten Bahnhofs-Anlage mit dem Besizer Seitens der Stadtgemeinde ins Reine gebracht, so daß die ganze Sache des hier so nothwendigen Neubaus, die durch die Ereignisse dieses Jahres in's Stocken gerathen mußte, wieder in neues Leben treten wird. An Wohnungen ist wirklich solcher Mangel, daß in den Lokalblättern viele gesucht, aber wenige als frei ausgeschrieben werden. — An der neuen Güntersthaler Straße wird rüstig gearbeitet; diese neue Anlage wird bis Frühjahr die ganze Stadt erfreuen, wenn gleich, wie dies nicht anders sein kann, die Interessen eines obren Stadttheils, der vor Zeiten die alleinige Straße nach Güntersthal besaß, gekrenzt werden. Daß die Reliquie des Martinssthor's, die man gar in der Zeitung als ein „architektonisch-ästhetisch-historisches Denkmal“ charakterisirt hat, unferer „Nüchternheitszeit“ denn doch noch weichen wird, daran darf man eben so sicher glauben, als die andern Thore ähnlicher Bedeutung der Nüchternheitszeit weichen mußten. Es wird wenigstens wohl Niemand in der Stadt sein, der dem Martinssthor noch sein Vis-a-Vis beim „Deutschen Hof“ wünschte, damit auch dort die gleiche billige Erinnerung alltätlich lebendig erregt würde. Dem Nüchternheitsfinn hat es eben beliebt, dort einen der schönsten Plätze zu eröffnen, und so wird ihm noch Manches belieben zum Frommen und zur Schönheit der Stadt, gegen welches selbst alte Festungsthürme nicht stark genug sein dürften.

Dom Schwarzwald, 4. Dez. (Zur Industrie des Schwarzwaldes. VI.) 15) Eisenindustrie. Die Reichhaltigkeit des Schwarzwaldes an Erzen läßt annehmen, daß dieser Industriezweig schon im fernsten Alterthum auf dem Schwarzwald zu Hause war. Das großh. Aler hat Hüttenwerke zu Albrunn mit Tiefenstein und St. Blasien, Hausen mit Wehr und Zell, Kanbern mit Oberweiler und Kollnau im Selbstbetriebe. Die Erze, welche in diesen Werken verhüttet werden, werden in den Revieren Kanbern und Klettgau gewonnen. Im Jahr 1857 wurden 341,953 Sester Erze im Werth von 75,357 fl. gewonnen, wobei 226 Arbeiter und 566 Frauen und Kinder beschäftigt waren. Albrunn wurde im Jahr 1681 von Burhard Merian in Basel gegründet, kam 1778 durch Kauf an das Kloster St. Blasien, und

Clara mußte fürchten, daß ihr Kind langsam aber sicher ihr entwöhnt würde; doch ließ sie sich damals äußerlich nichts davon merken. Wenn der Hauptmann einen ganzen Tag von Hause weg war — was mitunter vorkam — so versuchte sie wol den Knaben schablos zu halten, indem sie zu ihrer alten liebhabenden Art zurückkehrte, ihm eine Freizeit von seinen Unterrichtsstunden gab, und ihm kleine Gemüthe gewährte, die ihn ehedem zu erfreuen pflegten. Allein sein Herz hatte sich unter dem kältenden Einfluß der Vernachlässigung zusammengezogen und erschloß sich nicht zwanglos vor einzelnen warmstrahlenden Augenblicken; er lernte der Zuneigung misstrauen, die sich nur im Geheimen zu äußern getraute, und empfand ein Unbehagen bei ihren unruhigen, ungewissen Rundgebungen. Er verweilte sich gern im Pfarrhause bei Agnes, wenn seine Stunden zu Ende waren, und machte sich nach und nach so viel von daheim fort, als er, ohne zu Bemerkungen Anlaß zu geben, nur konnte. An Regentagen trug er wol seine Bücher oder Werkzeuge in die Strohkammer ober den Stall, und verweilte dort ungehörig Stunden lang, während vielleicht seine Mutter allein am Kamin saß — in Scheu, nun, vor dem eigenen Kinde zu befangen um seine Gesellschaft zu suchen, und doch, ob, wie schmerzhaft sich müde sehnd nach jenen alten Tagen der Liebe und Offenherzigkeit, da sie arm und bekümmert, aber allezeit, allezeit um einander waren. . . .

Ihre Lage wurde allmählig immer vereinsamer; sie strebte, sich gegen die Erkenntnis zu verblenden, allein sie vermochte es nicht. Erst kam der Schatten, dann die harte Wirklichkeit, und ein Fall um den andern, in täglichem Zuwachs, zum Beweise. Ihres Gatten kurz ausgelebte Leidenschaft fiarb wieder ab; er war bald kalt, bald spöttisch, fast immer achlos und gleichgiltig. Er hörte auf, irgend eine Rücksicht auf ihr Wollen oder Wünschen zu nehmen, womit sie ihm auch freilich nie beschwerlich fiel; Selbstverläugnung hatte sie sich freiwillig auferlegt, und dagegen hatte er natürlich nichts einzuwenden. Sie betete ihn an, und er nahm diese Anbetung mit einer

von diesem an Baden. Hausen, Randern und Oberweiler sind altbairische Werke. Das Hausen zugehörte Hammerwerk in Wehr wurde im Jahr 1819 von Philipp Merian in Basel, das Hammerwerk in Zell im Jahr 1823 von Paravizini zu Basel angekauft. Kollnau war früher vorderösterreichisch und kam mit dem betreffenden Landestheil an Baden. Es bestehen Hochöfen in Albrück, Hausen, Randern, Oberweiler je einer; Puddlingsöfen, und zwar ein Doppellofen: in Albrück; Cupolöfen: in Albrück 2, in Hausen 1; Schweißöfen: in Albrück 2; Frischfeuer in Albrück mit Tiefenstein 6, in Wehr 3, in St. Blasien 2, in Hausen mit Zell 6, in Randern 2, in Oberweiler 2, in Kollnau 3; Kalibergwerke: in St. Blasien 1, in Albrück mit Tiefenstein 2, in Hausen 1; Blechwalzwerke: in Albrück 1; Kleinfeuer: in Wehr 1, in Hausen mit Zell 2, in Randern 1, in Oberweiler 1, in Kollnau 2. Im Jahr 1857 wurde auf sämtlichen ärarischen Hüttenwerken produziert: Roheisen in Waßeln und Gängen 25,687 Ztr., Roheisen in Gussstücken 25,735 Ztr., Eisengusswaaren 6327 Ztr., Stabeisen 43,627 Ztr., Schwarzblech 3688 Ztr., im Ganzen also 105,064 Ztr. mit einem Gesamtwert von 865,495 fl. Dabei fanden Beschäftigung 148 Arbeiter und 350 Frauen und Kinder. Das Eisen der ärarischen Werke wird durch Holzkohlen dargestellt und liefert ein sehr feinnerdiges, weiches, zu Blechen, Draht, Hufeisen, Nägeln und Ketten ganz besonders geeignetes Eisen; es gehört nach seiner innern Güte, wie allgemein bekannt, zu dem besten nicht nur des Inlandes, sondern auch des Auslandes. Der Absatz erstreckt sich vorzugsweise in die Schweiz, auf das Inland und nach der Rheinpfalz, Württemberg, Frankfurt und Umgebung. Einiges geht auch nach Oesterreich.

Die fürstl. fürstbergischen Hüttenwerke sind: Amalienhütte, Hammereisenbach, Hausach, Rißdorf, Thiergarten und Zigenhausen, letzteres vom groß. Aerar gepachtet. Auch besitzt der Fürst von Fürstberg die Maschinenfabrik Zimmendingen. In diesen sämtlichen fürstbergischen Hüttenwerken sind vorhanden: 4 Hochöfen, 3 Cupolöfen, 2 Glammöfen, 4 Doppelpuddlingsöfen, 5 Schweißöfen, 8 Frischfeuer, 3 Kleinfeuer, 2 Rohstahlfeuer, 1 Raffinierfeuer, 4 Dampfhammer, 10 Wasserhammer, 16 Turbinen von zusammen 435 Pferdekraft; 8 Walzenstrahlen, 8 Cylindergeläse, 3 Ventilatoren und 1 Gebläsemaschine. Im Bau sind gegenwärtig 4 Dampfmaschinen von zusammen 125 Pferdekraft. Die Maschinenfabrik Zimmendingen beschäftigt 150 Arbeiter und ist für dieses Personal mit den nöthigen Maschinen vollkommen versehen. Sie liefert alle Gattungen Maschinen, insbesondere Dampf- und Wassermotoren für Hüttenwerke, Spinnereien und Webereien, und verbraucht gegenwärtig schon jährlich beiläufig 10,000 Ztr. Gusswaaren, welche die Hütte Amalienhütte erzeugt. Die jährliche Roheisenproduktion der sämtlichen fürstbergischen Werke beträgt zwischen 80- und 90,000 Ztr. Das Grundstock- und Betriebskapital sämtlicher fürstbergischen Werke beläuft sich auf 1 1/2 Millionen Gulden. Das Absatzgebiet liegt gegenwärtig zwischen dem Bodensee, München, Ulm, Stuttgart, Karlsruhe und Schaffhausen. Die Dampfessel- und Handelsbleche und die Erzeugnisse der Maschinenfabrik Zimmendingen gestatten auch noch den Verkauf über diese Grenze hinaus. Das vermehrte Erzeugnis an Walzeisen und Blech ist für die Eisenbahnen und Maschinenfabriken bestimmt. Außer den angeführten sind noch einige Privatwalz- und Hammerwerke vorhanden, wie im Kirchgarten Thal, darunter eine Blechlöffelschmiede in Gutach, Billingen etc.

16) Zündhölzchenfabrikation. Schon vor beinahe 30 Jahren wurden auf dem Schwarzwald von einigen Privaten Streichhölzchen dargestellt. Vor wenigen Jahren wurde nun von Bürgermeister Kaiser in Obergebsbach, Bezirksamt Säckingen, eine Maschine für Zündhölzchenfabrikation in Betrieb gesetzt. Anfänglich mangelte es jedoch an der Besorgung des kaufmännischen Theils des Geschäftes, dem aber jetzt abgeholfen worden sein soll.

Dies wären nun, unter beiläufiger Erwähnung des Bergbaues, der an verschiedenen Orten des Schwarzwaldes zeitweilig betrieben wird, und der Steinkohlengrube Berghausen, die verschiedenen Industriezweige des Schwarzwaldes, so weit

halb wohlgefälligen, halb verächtlichen Laßheit hin, unter der sich eine hat und still fortschreitende Zwingsherrschaft barg. Er brachte sie von ihren Besuchen im Pfarrhause ab, und eine andere befremdete Thüre stand ihr nicht offen. Unter irgend einem nichtigen Vorwand schickte er die treue alte Janet Saunders fort, und ersetzte sie durch eine Tochter der Dsyphe Dobbie, bis sich Clara zuletzt eine Gefangene am eigenen Herde und allein mitten im Gattenhause fand. (Fortsetzung folgt.)

Leipzig, 5. Dez. Die Feier unserer Universität hat auch den vertriebenen Schleswig-Polkeimern Segen gebracht; bei dem am 2. Dezember in der Centralhalle abgehaltenen allgemeinen Studentencommerz sind über 162 Zthr. und bei dem an demselben Tage abgehaltenen Commerz der Kaufiger Predigergesellschaft sind 3 1/2 Zthr. für dieselben gesammelt worden.

Koburg, 2. Dez. (Dresd. Journ.) Die auf Widerruf eingeführte Tariffreiheit der Bäckerwaaren in dieser Stadt hat bis jetzt nicht den erwünschten Erfolg gehabt, indem die Bäcker, statt sich Konkurrenz zu machen, es vorgezogen haben, gleiche Preise zu halten, wodurch es kommt, daß nicht sie vom Publikum, sondern letzteres von ihnen abhängt. Soll dieser Erscheinung gegenüber nicht wieder zur polizeilichen Taxe geschritten werden, so dürfte weiter Nichts erörtern, als die Bäcker zur Konkurrenz durch Errichtung einer Aktienbäckerei oder auf dem Wege der Assoziation zu zwingen. Die Tariffreiheit des Bieres, welche bekanntlich in Bayern zur Zeit noch nicht besteht, ist hier nur dadurch möglich und dem Publikum zum Vortheil geworden, daß die große Aktienbierbrauerei hier den früher sehr einmüthig gewesenem hiesigen Brauereien eine bedeutende Konkurrenz machte. In den verschiedenen bayerischen Staaten und Städten ist das Thema „Tariffreiheit oder polizeiliche Taxe“ in der neuern Zeit wiederholt in den Vordergrund getreten.

sie uns bekannt sind. Aus dieser Darstellung, welche jedoch auf Vollständigkeit keinen Anspruch zu machen wagt, und nur zu dem im Eingang von uns angegebenen Zweck niedergeschrieben wurde, ist ersichtlich, wie viele Tausend Hände auf dem Schwarzwald mit industriellen Arbeiten beschäftigt sind, welche ein reges Leben und welche ausgedehnte Geschäfts- und Handelsverbindungen allda sich vorfinden. Damit aber unsere Industrie sich nach Wunsch und zum Segen unseres fleißigen Bergvolkes entfalten könne, muß die politische, sowie die höhere Finanzwelt die Bürgschaft der Ruhe und Sicherheit gewähren und den Unternehmungsgeist nicht in ängstlichen Schranken gefangen halten. Von dem blühenden oder welkenden Zustand unserer Industrie hängt das Wohl oder Wehe so vieler Tausende ab. Bei der noch immer fortdauernden Unsicherheit der europäischen Weltlage und der dadurch bedingten Vertrauenslosigkeit in Spekulation und Handel befindet sich die Schwarzwald-Industrie zur Zeit gerade nicht in der besten Lage. Doch ist die Sache immer noch leichtlich, und wenn der politische Horizont sich aufhellt und die Sonne des Friedens lächelt, so wird sich unsere Industrie rasch wieder auf einen erfreulichen Standpunkt erheben. An Hoffnung auf einen solchen Wendepunkt, sowie an Liebe zur Thätigkeit fehlt es uns nicht, und auch der Glaube an eine bessere Zukunft wird sich verwirklichen.

München, 5. Dez. (N. Z.) Hr. v. Schrenk, Staatsminister des königl. Hauses und des Aeußern, ist von den zu Würzburg bei den Ministerkonferenzen erzielten Ergebnissen sehr befriedigt. Diese Thatsache glaube ich Ihnen als unzweifelhaft berichten zu können. Ich glaube zugleich als den rothen Faden, der sich durch alle zu Würzburg stattgefundenen Besprechungen zog, den auch das Resultat derselben, die erzielte Verständigung, charakterisirenden Grundfag bezeichnen zu dürfen, zu dem alle theilhaftigen Regierungen sich bekennen: Alles für den Bund, mit dem Bund und durch den Bund, und kräftigste Erstrebung der nöthigen Reformen in diesem Sinn. Die Geltendmachung dieses Grundfages wird daher auch bei allen vielgenannten Detailfragen leitend der unter sich zu einer Verständigung gelangten Regierungen sein. Die Adresse an den kais. Vater liegt jetzt in den Sakristeien aller Pfarrkirchen hier auf, und trägt bereits zahlreiche Unterschriften von Männern aus allen Ständen und Volksklassen, sicherlich mehrere Tausende.

Frankfurt, 6. Dez. (Fr. Z.) Die Mittheilung, daß die Bundesmilitär-Kommission dem preussischen Militärbevollmächtigten, G. L. v. Dannhauer, das Referat in der Angelegenheit einer gutachtlichen Prüfung der Kriegsverfassung übertragen habe, ist dahin zu ergänzen, daß der hannoversche Militärbevollmächtigte, Oberst Schulz, zum Mitreferenten gewählt wurde. Der Eingang der Eingabe der Zweiten kurhessischen Stände kammer wurde dem Ausschusse überwiesen, welcher die Zulässigkeit aller an den Bund gerichteten Eingaben und die Legitimation der Eingaber zu prüfen hat.

Kassel, 4. Dez. (N. Z.) Auch von den Gemeindebehörden der Stadt Schlüchtern ist eine Zustimmungsadresse bei der Zweiten Kammer eingegangen. Der seitiger kurhessische Gesandte am französischen Hofe, v. Baumbach, ist auf sein Ansuchen von diesem Posten abberufen und in Disponibilität gestellt. Die Veranlassung zu diesem Schritte soll lediglich darin beruhen, daß derselbe mit seinem Einkommen, 6000 Zthr., bei dem gesteigerten Cours in Paris nicht mehr standesgemäß leben konnte. Der Oberleutnant und Flügeladjutant des Kurfürsten, v. Biedenfeld, ist zum Kommandeur des 2. Husarenregiments und der bisherige Kommandeur dieses Regiments, Oberst v. Schenk zu Schweinsberg, zum zweiten Kommandanten von Kassel ernannt worden.

Koblenz, 5. Dez. Der bevorstehenden feierlichen Eröffnung der Koblenz-Mainzer Eisenbahn wird Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent nun doch beiwohnen, indem er sich über Karlsruhe nach Mainz zu begeben und dort mit dem Großherzog von Hessen zusammenzutreffen gedenkt. Das neueste Programm erwähnt dieses letzten Umstandes zwar nicht, doch hofft man in Köln, auch diesen hohen Gast dort zu sehen. Der Dom wird auf der Nordseite, wo der neue zugleich einzuweisende Zentralbahnhof liegt, glänzend illuminiert sein.

Der Ihnen gemeldete Grund des Austritts unseres bisherigen Kriegsministers, General v. Bonin, aus dem Kabinet ist vollkommen der Wahrheit gemäß bezeichnet; es muß nur noch hinzugefügt werden, daß Hr. v. Bonin sich auch gegen jede Verlängerung der jetzigen Dienstzeit im stehenden Heer erklärte, in welchem Punkt er die Meinung vieler höheren Militärs für sich hat.

Die Blätter haben von einem bewaffneten Widerstand der Bauern gegen die Expropriation eines Grundstücks bei Trechtlinghausen gesprochen, und daß ein Kommando Soldaten dahin abgegangen sei. Das Letzte ist zwar richtig, doch hatte die Sache Nichts auf sich, und der Landrath von St. Goar hatte bei Ankunft der Soldaten schon Alles beigelegt. Gestern fuhr die erste Lokomotive von hier durch die sämtlichen Tunnel der Eisenbahn nach Bingen.

Berlin, 6. Dez. (Närb. Corr.) Ueber das Befinden des Königs verlaufen keine günstigen Nachrichten. Die Krankheit soll zu neuem Bedenken Anlaß geben; von jeder Reise ist bereits Abstand genommen worden; gestern war die ganze königl. Familie in Sanssouci, um von der Königin über den Stand der Krankheit Nachricht zu empfangen. Die Armeereduktion nimmt einen erweiterten Fortgang. Auf Grund einer Kabinettsordre vom 14. v. M. sollen bei der Infanterie, und zwar bei den Jägern Diejenigen des 4. Jahrganges, welche nicht gelernter Jäger sind, bei der Pionnierabtheilung Alle über 502 Mann, bei der Artillerie so Viele, daß nur 6 Geschütze bespannt bleiben, und endlich bei den Stammabteilungen der Landwehr die Hälfte des 4. Jahrganges zur Entlassung kommen. Die Ausführung dieser Anordnung hat bei den Pionnieren bereits begonnen. — Von Pa-

derborn ist eine Petition an Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten abgefaßt worden, welche die Bitte enthält: „Mit dem mächtigen Ansehen, dessen die Krone Preussens im europäischen Staatensystem sich erfreut, einzutreten für die geheiligten Rechte des h. Vaters, dessen schmerzliche und für alle Zukunft verhängnisvolle Leiden und Schicksale die Herzen der Unterzeichneten im tiefsten Grund erschüttern.“ Die Petition ist allen katholischen Pfarrgemeinden des Bisthums mitgetheilt worden, damit auch sie den gleichen Schritt bei dem Prinz-Regenten thun mögen.

Berlin, 6. Dez. Noch immer soll nicht entschieden sein, ob General v. Bonin das ihm zugewiesene Generalcommando des 8. Armeekorps wirklich übernehmen werde. Bis jetzt hat derselbe sein Abschiedsgesuch noch nicht zurückgenommen. Der General v. Peude ist nach erfolgter Entscheidung der Kabinettsfrage nach Erfurt abgereist, um die dortige neue Kriegsschule zu besichtigen. Der General v. Ron soll Anfangs gegen die Uebernahme des Kriegsministeriums einige Bedenken geäußert haben, und zwar wegen der Meinungsverschiedenheiten in Betreff der Heeresorganisation. In jüngster Zeit ist diese Angelegenheit vom Staatsministerium wiederholt in Erörterung gezogen worden. Mehrseitigen Versicherungen nach wird eine baldige Ausgleichung der noch vorhandenen Differenzen immer wahrscheinlicher. Volle Uebereinstimmung soll bereits in Bezug auf die in Aussicht genommene Vermehrung der aktiven Armee erzielt sein. Auch der Kostenpunkt macht in dieser Hinsicht keine Schwierigkeiten mehr. Namentlich sollen alle Mitglieder des Kabinetts mit der Steigerung der Zahl der Infanterieregimenter auf 80, sowie mit der Errichtung von 8 neuen Linien-Kavallerieregimentern einverstanden sei. Der ursprüngliche Plan, die Kavallerie um 13 neue Regimenter zu vermehren, wurde schon früher aufgegeben. Im Kriegsministerium ist man jetzt damit beschäftigt, das auf Aenderungen in der Bekleidung und Ausrüstung der Truppen bezügliche Beratungsmaterial zusammenzustellen. Wie verlauteit, wird die vor kurzem vertagte Kommission von hochgestellten Militärs demnächst ihre Arbeiten wieder aufnehmen und dabei namentlich die auf diesem Gebiet vorliegenden Umgestaltungspläne einer gründlichen Erörterung unterwerfen. Allem Anschein nach dürften sehr umfassende Aenderungen in Kleidung und Ausrüstung vorerst noch nicht zur Durchführung kommen, da die sonstigen Reformen dem Militäretat schon eine dauernde Ausgabensteigerung von mehr als 6 Millionen bringen werden.

Breslau, 2. Dez. Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, hat unterm 28. v. M. an die Geistlichen und Gläubigen seiner Diözese einen Hirtenbrief erlassen, in welchem im Hinblick auf die Zeitverhältnisse öffentliche Gebete in allen Kirchen für den Papst angeordnet werden.

Weimar, 5. Dez. Die Bilanz der Einnahmen und Ausgaben der Staatskasse hat im Rechnungsjahre 1857 einen Einnahmeüberschuß von 180,000 Zthrn. ergeben, der theilweise zum Bau eines neuen Zucht- und Strafarbeitshauses verwandt werden soll.

Gera, 4. Dez. (Weim. Z.) Eine Differenz zwischen Landtag und Ministerium hat jetzt dahin ihre Erlebigung gefunden, daß Hr. v. Geldern sich bereit erklärt hat, den Etat der Gesamtmilitärkasse dem Landtag vorzulegen.

Wien, 4. Nov. Heute publizirt die „Wiener Ztg.“ nachstehende faßl. Verordnung, d. d. 29. Nov. d. J.:

Nach Vornahme Meiner Minister und nach Anhörung Meines Reichsrathes finde Ich für den ganzen Umfang des Reiches zu verordnen, wie folgt: §. 1. Der §. 124 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, wornach zur gültigen Eingeung einer Jude nebe bisher die kreisamtliche Bewilligung erforderlich war, wird außer Kraft gesetzt, und es sind in Zukunft in denjenigen Kronländern, in welchen besondere Vorschriften bezüglich des politischen Ehelosens bestehen, dieselben so wie bei Christen gleichmäßig auch bei den Juden in Anwendung zu bringen. §. 2. Auch die vor Annahme dieser Verordnung ohne kreisamtliche Bewilligung eingegangenen Judenhehen sind wegen dieses Mangels allein, wenn ihnen sonst kein gesetzliches Hinderniß im Wege steht, nicht mehr als ungültig anzusehen. §. 3. Denjenigen Personen, welche sich durch Eingeung einer Jude ohne kreisamtliche Bewilligung, oder durch Mitwirkung hiebei der im §. 507 des allgemeinen Strafgesetzes und im §. 781 des Militärstrafgesetzes bezeichneten strafbaren Handlung schuldig gemacht haben, erlasse Ich hiermit aus Gnade die dadurch verwickelte Strafe, und es sind auch alle Strafuntersuchungen, wenn solche etwa wegen dieser strafbaren Handlung anhängig wären, sogleich einzustellen.

Die der Wiener „Presse“ von der Polizeidirektion zugesandte Verwarnung lautet:

Se. Durchl. der Sr. Statthalter haben mit dem Erlaß vom 30. v. M. Nachfolgendes anher eröffnet: „Das Journal „Die Presse“ hat während der jüngst stattgehabten Beratungen der im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät berufenen Vertrauenskommission zur Verfassung eines Gemeindegesetzes die Arbeiten derselben in einer Reihe von Artikeln mit Hohn und Spott verfolgt, die gefaßten Beschlüsse derselben bei deren Besprechung völlig entstellt, und überhaupt den mit diesen Vertrauenskommissionen betretenen neuen Weg der Gesetzgebung zu verdächtigen gesucht. Ferner hat dasselbe Journal in Nr. 307 in dem Artikel „Spanien und Marocco“ Ausfälle gegen eine befreundete Regierung sich erlaubt, die so gerichtet sind, daß sie als den Grundlagen der Staatsgesellschaft entschieden feindselig betrachtet werden müssen. In Anbetracht eines solchen mit der guten Ordnung nicht vereinbaren Verhaltens dieses Journals finde Ich mich bestimmt, demselben in Gemäßheit des §. 22 der Presseordnung eine schriftliche Verwarnung hiermit zu ertheilen, und hat die Polizeidirektion hiernach das weitere Entsprechende zu verfügen.“ In Befolgung dieses hohen Auftrags wird Ihnen hiermit eine schriftliche Verwarnung im Sinne des §. 22 der Presseordnung ertheilt. Wien, 1. Dez. 1859. Czapl.

Die in dieser Verwarnung erwähnten „Ausfälle gegen eine befreundete Regierung“ waren gegen Spanien gerichtet. Es war in dem Artikel der „Presse“ das spanische Volk unter anderem ein „durch Camarilleregiment, unverantwortliche



Empfehlenswerthe Weihnachtschrift.

Badische Sagenbilder

in Lied und Reim von Eduard Brauer.

Inhalt:

Der Wanderer; das Hütchen am See; Abt Mangold von Reichenau; Konstanx zur Zeit des Concils; die treue Amme auf Bodmann; der Heberlinger Löwe; Pfaffenstübchen in Roth; die Erbmännlein in der Pfäfers Höhle; die räthige Hand; Sanct Trutbert; Burg Falkenstein; der schwarze Bartel; Freiburgs Rettung; Hermann der Heilige; Alt-Weisach; die Wallfahrtskapelle bei Tryberg; wie das Hornberger Schiefen ausging; das Gieslein im Berge bei Pfullingen; das Burghorn von Hohengeroldsdorf; Allerheiligen Gründung; Allerheiligen Ende; das Gieslein im Berge bei Pfullingen; das Burghorn von Hohengeroldsdorf; Allerheiligen Gründung; der Schulmeisterfesten bei Langenbrunn; die Sage von Burgs Fall; Fremderberg; Sage von Badens Ursprung; Christoph von Baden; der Waldreit in Baden; Kellers Bild; die Wolfshäutchen; Gaggenu; Graf Ludewig; der Lützenwinger; die Gründung von Frauenalb; die Spielische im Pagenstübchen bei Pforzheim; die Pest in Pforzheim; die vierhundert Pforzheimer; Kindestreue; das alte Peilandsbild zu Pforzheim; Langensteinbach; Legende von der heiligen Barbara; die Meisterprobe zu Eppingen; die Gründung von Karlsruhe; Fürstlicher Schmaus; Karl Friedrich; Herzog Konrad von Durlach; das Drisabenteuer zu N. N.; der Schäfersturz in Bretten; ein Pfaffenstübchen bringt viel Verdruß; des Fremdlinges Gebet; der Gefangene zu Eichenheim; die Concordienkirche in der Friedrichsburg (Mannheim); der Trappgaul in Mannheim; die beiden Brüder auf Binsbeck (bei Weinheim); Sandkuchenschein; der Teufel im Heidelberger Schloß; der Werth des Brodes; eine Burgenfeier; der Heidelberger Schloßherr; web dir, Kurpfalz (Sage vom Heidelberger Schloß); des Teufels Bruder; die Sage vom Wolfbrunnen; Dildegunde; der falsche Eidswur bei Schönau; Minneberg; Rotburga; Oß von Verlöbungen auf Schloß Hornberg; die seltsame Wallfahrt; der Streitader bei Reicholzheim.

Preis broch. 1 fl. 20 fr.; reich in Goldverzierung geb. 1 fl. 48 fr.

Ungeachtet diese „Sagen“ im vorigen Jahr erst kurz vor Weihnachten erschienen, brachen sie sich doch rasch Bahn in der Weihnachtsliteratur als willkommene Liebesgabe von gemüthlichen Geschenkengebern an Gleichgesinnte, weßhalb sich auch unser nicht unbedeutender Vorrath an fein gebundenen Exemplaren so schnell vergriff, daß nicht mehr allen Wünschen für Weihnachten entsprochen werden konnte. Derselbe ist nunmehr wieder ergänzt, und empfehlen wir daher dieses Werkchen, das sich besonders zu Geschenken für Damen eignen dürfte, wieder zu gefälliger Berücksichtigung.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

So eben ist erschienen und in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Feierstunden.

Ein

Unterhaltungsblatt für Gebildete aller Stände.

1860. 1te Lieferung. Preis 24 fr.

Jährlich erscheinen 12 Hefte, von denen jedes 4 Bogen Text, viele zu den Erzählungen gehörende Holzschneide und je 2 ansprechende, schön ausgeführte Kunstblätter in Farbendruck enthält.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

Badischer Geschäftskalender für 1860.

In Leinwand gebunden Preis 36 fr.
desgl. durchschossen 48 fr.
desgl. mit Tabellen durchschossen 56 fr.
In Leder gebunden 48 fr.

Ladeneröffnung und Empfehlung.

Y.794. Ich beehre mich, einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß mein Spiegel-Lager, das danklicher Veränderung wegen einige Zeit geschlossen war, heute wieder eröffnet wurde, und zwar unter der Firma:

Uhland und Sohn.

Indem ich für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auf die neue Firma übergeben lassen zu wollen. Ich und mein Sohn werden jederzeit bemüht sein, uns dasselbe durch schöne und möglichst billige Arbeiten zu erhalten zu suchen.
Karlsruhe, den 29. November 1859. A. Uhland, Vergolder.

Anzeige und Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich dahier eine Feingoldschlägerei errichtet habe mit allen dahin einschlagenden Artikeln, als: Orange, Citron, Grün, Gelb, Roth, Weiß-Gold, Zwischgold, fein Silber, Metall und Bronze, und empfehle solches zur geneigten Abnahme bestens.
Karlsruhe, den 29. November 1859. Ernst Uhland, Vergolder und Feingoldschläger.

Zum Besten der evangelischen Kirche in Offenburg

empfehle als Weihnachtsgeheimt: Die Geburt Christi, nach Koopmann, lithographirt von Maier. 2 fl. 3. Delten in Karlsruhe.

Offene Stelle.

Ein Volontair findet in einem Kommissions- und Agenturgeschäft in Mannheim eine Stelle. Offerte befördert die Expedition dieses Blattes. Y.795.

Carl Arleth, Großherzoglicher Hoflieferant.

frisch ger. Gangfische, mar. Felschen, französisches schönes Geflügel.

C. Arleth, Großherzoglicher Hoflieferant.

Strachino di Milano, Fromage de Brie, de Neuschätel (Spundenkäse), de Roquefort, Münsterkäs, Chester, Vine-Apple, Parmesan, Cammer (voll.), feinsten Emmenthaler, grünen Kräuter, besten Rahmkäs, Backfeinstkäs etc.

Y.790. Nr. 11,050. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die geleihete Verloosung 3. proz. Eisenbahn-Obligationen vom Anlehen im Jahr 1842 betr. Mit Ermächtigung des großh. Finanzministeriums wird die Ziehung von 161,500 fl. fürs Jahr 1859 zu tilgender 3. proz. Obligationen des Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1842.
Mittwoch den 28. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, durch eine großh. Kommission im Ständehaus dahier öffentlich vorgenommen werden.
Karlsruhe, den 7. Dezember 1859. Großh. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.

Y.785. Bruchsal.

Schreinerwerkmeisters-Stelle.

Die Stelle eines Werkmeisters bei unserer Schreinererei mit einem Gehalt von 450 fl. ist erledigt und soll mit einem dieses Gewerbes, insbesondere auch der feineren Möbelschreinerer vollständig kundigen, tüchtigen und zuverlässigen Mann als bald besetzt werden. Bewerber dürfen nicht über 35 Jahre alt sein. Lusttragende haben sich binnen längstens 8 Tagen unter Vorlage von Zeugnissen über fittliche Aufführung, Körperbeschaffenheit und Gewerbsbefähigung diesseits zu melden.
Bruchsal, den 6. Dezember 1859. Großh. bad. Zucht- und Verwaltung.

Y.402. Karlsruhe.

Malaga, Couradin Saugel.

alten, vorzüglich guten, empfiehlt Y.792. Sinsheim.

Stammholzversteigerung.

Aus den grundherrlich von Degenfeld'schen Wäldungen werden in öffentlicher Versteigerung verkauft, a) Am Dienstag den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Forstdistrikt Birkeloch zu Eberstadt: 100 Stämme Eichen, wovon etwa 50 Stämme zu Polländer geeignet. b) Am Mittwoch den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Distrikt Feuneg zu Wagnbach: 22 Stämme Eichen, worunter 16 Stämme Polländer.
Sinsheim, den 6. Dezember 1859. Freiherrl. v. Degenfeld'sches Rentamt. J. Feischmann.

Y.776. Nr. 1160. Fabr.

Verkaufs-Anzeige.

Die früherer Kabine des Hauptstarbendes in Schüttern, circa 10 1/2 Fuß breit und 13 1/2 Fuß hoch, in gutem Zustande und sehr gut vergoldet, soll r. s. im Soumissionswege verkauft werden. Das Kaufobjekt steht in der Kirche in Schüttern und kann zu jeder Zeit durch den herrschaftlichen Güteraufseher Kaufmann vorgezeigt werden. Die Soumissionen wollen bis 15. Januar 1860 auf diesseitigem Bureau eingereicht werden.
Fabr, den 2. Dezember 1859. Großh. bad. Domänenverwaltung. Cavallo.

Y.688. Karlsruhe. (Brod- und Fournage-Lieferung.) Die Brodlieferung für die Garnisonen Freiburg, Rchl, Karlsruhe, Bruchsal, Schweigen und die zum Montirungs-Kommissariat in Eppingen kommandirte Mannschaft, soabn die Fournagelieferung für die Garnisonen Konstanz, Freiburg, Karlsruhe, Bruchsal und Mannheim während der vier Monate Januar, Februar, März und April 1860 soll im Weg der Soumission an den Benutznehmern in Accord gegeben werden. Die zur Uebernahme solcher Lieferungen Lusttragenden haben 1) die bei den betreffenden Garnisons-Kommandantur, sowie bei dem unterfertigten Sekretariat aufgelegten Lieferungsbedingungen einzusehen; 2) die Soumissionen an das großh. Kriegsministerium portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Brod- (Fournage-) Lieferung für die Garnison N. N.“ einzulegen, oder solche bis Donnerstag den 15. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in die auf dem diesseitigen Bureau aufgestellte Soumissionslade einzulegen. 3) Jeder Soumittent hat seiner Soumission ein gemeinderäthliches, von dem betreffenden Amte beglaubigtes Vermögen- und Vermögenszeugniß, oder die Kriegsministerialverfügung beizulegen.

Frankf. Börsenzettel nach dem Kursblatte des Wechselmakler-Syndik. Dienstag, 6. Dez. Staatspapiere. Anlehens-Loose. Wechsel-Kurse.

Table with multiple columns: Staatspapiere, Anlehens-Loose, Wechsel-Kurse. Lists various financial instruments and their values.